

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Wächter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Preis:

Tagblatt Nr. 665-52.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 3.50 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne
Traglohn; durch die Post bezogen: M. 4.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne
Traglohn. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabebestellen, die Träger und alle
Volksstellen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Be-
zieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, deutsche Reichsanzeigen M. 5.—,
auswärtige Reichsanzeigen M. 7.— für die empfangene Kolonelle oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unerschwerter Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abtheilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Dienstag, 5. Oktober 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 465. • 68. Jahrgang.

Die Wirkungen des Abkommens von Spa

Sofort nach der Veröffentlichung des Kohlenabkommens von Spa war man sich in Deutschland klar darüber, daß die deutsche Industrie durch die Minderbelieferung an Kohlen in eine geradezu trostlose Lage kommen würde. Trotzdem ist man sich über die Wirkungen bislang nicht völlig klar geworden. Wesentlich haben hierzu zwei Umstände beigetragen. Völlige Stilllegungen in größerem Umfange haben in der Industrie nicht, wie man vielleicht erwartet hatte, stattgefunden. Andererseits hat der von Monat zu Monat wachsende Grad der Beschäftigungslosigkeit einen entsprechend sinkenden Kohlenbedarf der Industrie zur Folge.

Die jetzt vorliegenden Zahlen für den Monat August zeigen nun klar und deutlich die Folgen des Kohlenabkommens von Spa. Gegenüber dem Monat Juli betrug die Minderbelieferung an Kohle im August dieses Jahres bei:

Staatsbahnen	318 000 Tonnen
nicht staatlichen Bahnen	2 600 "
Industrie	312 300 "
Elektrizitätswerken	43 600 "
Gaswerken	107 400 "
Hausbrand	100 000 "

Insgesamt: 884 000 Tonnen.

Diese Zahlen zeigen freilich die Wirkung noch keineswegs in einwandfreier Form. Zu berücksichtigen ist nämlich, daß an Stelle hochwertiger Kohle, die jetzt die Entente für sich beansprucht, meist minderwertige Kohle geliefert werden mußte, was natürlich die Leistungsfähigkeit der Industrie wesentlich beeinträchtigt. Die geringen Mengen hochwertiger Kohle, die Deutschland verbleiben, müssen in erster Linie für die Verkehrsmittel wie Eisenbahn und Schifffahrt sowie für Gasanstalten und Elektrizitätswerke verwendet werden. Mit großer Mühe gelang es, der Eisenbahn im August ihre tatsächlichen Verbrauchsmengen zuzuführen. Sie verfügt zurzeit über etwa 26 Tage Dienstkohle. Wesentlich schlechter liegen die Verhältnisse für die Schifffahrt, da die hochwertigen Kohlenorten für den Bedarf an Bunkerkohle nicht mehr ausreichen. So liegen in den Häfen bereits eine Anzahl Seefischdampfer wegen Kohlenmangel still. Vor allem beeinträchtigt der Kohlenmangel natürlich die Wiederaufnahme des für Deutschlands Wiederaufbau unbedingt nötigen Verkehrs mit Übersee. Es muß damit gerechnet werden, daß vom 1. Oktober ab im allgemeinen Bunkerkohle nur noch bis zur nächsten ausländischen Bunkerstation gegeben wird. Für Amerikafahrten wird man voraussichtlich nur Kohlen für eine halbe Fahrt liefern können. Mit anderen Worten, die Dampfer müssen von Amerika die Kohle für die Fahrt nach Deutschland und für die halbe Fahrt zurück mitbringen. Darüber hinaus macht sich der Kohlenmangel auch bei den Baggerarbeiten der Wasserbauämter stark fühlbar. Bereits jetzt ist eine Versandung des Nordostseeanals bei Brunsbüttel festzustellen, die sich in sehr unangenehmer Weise bemerkbar macht, da heute schon Schiffe mit acht Meter Tiefgang leichtern müssen, während früher Schiffe bis zu 11 Meter Tiefgang zu jeder Zeit den Kanal durchfahren konnten.

Es ist selbstverständlich, daß die Minderbelieferung der Gas- und Elektrizitätswerke sich verschiedentlich stark fühlbar gemacht hat. Vor allem ist es bedenklich, daß infolge der Minderbelieferung die Kohlenbestände der Werke allgemein zurückgegangen sind, weil diese Bestände erst in den noch bevorstehenden Hauptverbrauchsmonaten herangezogen werden sollten. Von der Industrie leidet ganz besonders die chemische Industrie unter der Belieferung mit minderwertiger Kohle, braucht sie doch die Kohle in erheblichem Umfange als Rohstoff. So hängt von der ausreichenden Steinkohlenteergewinnung die gesamte deutsche Farbenindustrie ab, also eine Industrie, die die hochwertigsten Ausfuhrwaren liefert. Wiederholt haben chemische Industrieanlagen deshalb wegen Kohlenmangel zum Stillstand gebracht werden müssen, und zwar lagen 19 den ganzen Monat still, 62 mehr als 8 Tage und 11 Betriebe weniger als 8 Tage. Wohin man den Blick auch wenden mag, sei es auf die Baustoffindustrie, sei es die Glas- und Porzellan-, die Textil- oder Leder- oder auch die Papierindustrie, überall hat sich die Minderbelieferung an Kohle in bedenklicher Form bemerkbar gemacht und zu vorübergehenden Stilllegungen oder Betriebseinschränkungen geführt. Selbst bei der überaus wichtigen Rast-Industrie beträgt der Rückgang in der Belieferung mit Ruhrsteinkohlen gegenüber dem Monat Mai etwa 40 Prozent.

Außerordentlich schwer sind auch die Folgen für die Eisenindustrie, die als Rückgrat der gesamten deutschen

Wirtschaft angesprochen werden kann. Während die Walzwerke, Presswerke und Hammerwerke sich noch mit minderwertigen Brennstoffen behelfen konnten, hat der Ausfall an hochwertigen Steinkohlen bei den Stahlwerken zu weitgehenden Betriebseinschränkungen geführt. Die Gewerkschaft Deutscher Kaiser, die zum Thyssenkonzern gehört, ist genötigt, zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes größere Mengen amerikanischer Kohle aufzukaufen, da infolge der durch das Spa-Abkommen nötigen Ablieferungen der Kohlenbedarf aus den eigenen Zechen nicht mehr gedeckt werden kann. Es ist bekannt, daß andere Werke bereits Vorbereitungen zum Ausblasen weiterer Hochofen sowie zur Stilllegung ganzer Stahlwerke treffen, womit natürlich entsprechende Arbeiterentlassungen verbunden wären, da sich hier der Ausfall hochwertiger Steinkohle in keiner Weise ersetzen läßt. Muß wirklich zu diesen Maßnahmen gegriffen werden, so ist der Zusammenbruch des deutschen Wirtschaftslebens damit besiegelt.

So ergibt sich schon aus den für den Monat August vorliegenden Zahlen, welche Wirkung das Kohlenabkommen von Spa für die deutsche Industrie gehabt hat. In den kommenden Monaten wird sich der Ausfall an hochwertiger Kohle noch stärker auswirken. Die Wirtschaftspolitik der Entente sollten an dieser Tatsache nicht vorübergehen, denn es ist selbstverständlich, daß in demselben Maße, in dem die Leistungsfähigkeit der deutschen Industrie infolge des Kohlenmangels sinkt, sich auch die Aussicht auf die Wiedergutmachung, wie sie der Vertrag von Versailles fordert, verringert.

Die diplomatische Lage am Vatikan.

D. Rom, 3. Okt. Über die Lage am Vatikan bringt die „National Tribune“ folgende Meldung: Der Vertreter der „Berlingske Tidende“ findet die augenblickliche politische Lage folgendermaßen: Eine Verhöhnung mit dem offiziellen Italien wird auf keinen Fall stattfinden. Allerdings hat der Papst Italien gegenüber einiges Entgegenkommen angedeutet, indem er einwilligte, katholische Pfaffen, die den König besuchen, gleichfalls zu empfangen. Mit den italienischen Sozialisten liest der Papst im offenen Krieg. Kürzlich erließ Benedikt XV. eine Bulle, in der er die Ideale des Sozialismus als unvereinbar mit dem Christentum erklärte. Als kürzlich der polnische Gesandte am päpstlichen Stuhl einen Empfang veranlaßte, waren alle Würdenträger der Kirche und die ganze katholische Aristokratie zugegen. Früher war es der österreichische Gesandte, der am Hofe des Papstes die erste Rolle spielte, und er empfing im Palazzo de Venetia. Jetzt wohnt der österreichische Gesandte beim Heiligen Stuhl, ein Schriftsteller Dubois Pastor, bei, während in einer Seitengasse des Corio ein hochbetagter ungarischer Prälat, der vor kurzem vom Heiligen Vater empfangen wurde, erklärte, daß Benedikt stark daran interessiert sei, ob Karl von Habsburg Chancen hätte, als apostolischer König nach Ungarn zurückzuführen. Die Wiederaufnahme der diplomatischen Verbindung zwischen dem Vatikan und der französischen Republik ist noch nicht erfolgt. Der Gesandte der Republik wartet im Hotel de Russie das weitere ab. Der Vatikan wird den Nuntius, der nach Belina abreisen sollte, zurückhalten, damit nach der Verständigung mit Frankreich wieder das Protokoll über die Christen im äußersten Osten übernehmen könne. Über die Stellung des Papstes zum Völkerbund wird hier viel diskutiert. Man erzählt, daß der Heilige Vater versprochen um die Aufnahme des Völkerbundes in Irland die Sanktionen unterstüßt. Ist offenes Geheimnis, Benedikt XV. verhält sich passiv und überläßt es dem irischen Klerus, selbst zu bestimmen, welche Schritte unternommen werden sollen. Von allen neuen europäischen Staaten macht die Tschecho-Slowakei eine Ausnahme, die keinen Gesandten beim Heiligen Stuhl unterhält. Aber dieser Verlust eines Botschafters ist nun behoben. Vor kurzem fuhr der Kardinalstaatssekretär Gasparri an der tschecho-slowakischen Gesandtschaft vor, um den Nuntius nach vor seiner Abreise nach Böhmen zu segnen.

Die englische Streikgefahr vorüber.

W. T.-B. Rotterdam, 3. Okt. Wie der „Nieuwe Rotterd. Courant“ meldet, wird die zweite Abstimmung unter den englischen Bergarbeitern über die Frage, ob der Vorschlag der Bergwerksbesitzer angenommen werden soll oder nicht, am 11. und 12. Oktober stattfinden. Die englischen Blätter sind der Ansicht, daß die Gefahr für den Streik jetzt vorüber ist.

Beginn der Wirtschaftskrise in England.

W. T.-B. Amsterdam, 4. Okt. (Drahtbericht.) Wie der „Telegraf“ aus London meldet, tritt die Krise im englischen Handel und in der englischen Industrie schon früher ein, als man sie erwartete. Eine der größten Fabriken von Sheffield hat gestern Tausende von Arbeitern wegen Mangel an Aufträgen entlassen. Die Fabrik steht in Verbindung mit der United Steel Corporation, einer der größten Konzerne der Welt, und betrachtet dieses Ereignis als den Beginn der größten wirtschaftlichen Depression, die seit einiger Zeit schon erwartet wird. Einer der größten Fabrikanten hat erklärt, daß viele andere Fabriken in Kürze die gleiche Schicksale treffen müßten.

d'Annunzio Regente.

D. Rom, 3. Okt. d'Annunzio hat die Prägung von Silber- und Kupfermünzen im Betrage von 2 Millionen für die Stadt Fiume angeordnet. Die Münzen zeigen auf der einen Seite das Wappen Fiumes und auf der anderen Seite die Büste d'Annunzios mit den Worten: „d'Annunzio Regente.“ 1920.

Unsere Ernährungslage.

Brottreidewirtschaft und Kartoffelversorgung.

Im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft fand am Freitag eine Besprechung mit den Ernährungsministern der Länder statt, bei der die gegenwärtig im Vordergrund stehenden Fragen der Ernährungswirtschaft einer besonderen Erörterung unterzogen wurden, namentlich die Brottreidewirtschaft und die Kartoffelversorgung. Die Konferenz war sich klar darüber, daß ein großer Bedarf an Auslandsgetreide vorhanden sei, daß eine Steigerung des Bedarfs außerordentlich nachteilig sei und im Interesse der Reichsanwaltschaft nach Möglichkeit vermieden werden müsse. Wenn auch fast von allen Seiten berichtet wurde, daß die Roggenenernte nicht gut ausgefallen sei, so wurde doch immer wieder die Notwendigkeit betont, daß die Getreideablieferung möglichst umfangreich sein müsse, um die Einfuhr zu verringern. Der Wunsch nach Erhöhung der Brottration wurde als durchaus verständlich und berechtigt anerkannt, zugleich wurde aber auf die Schwierigkeiten hingewiesen, die Erhöhung durchzuführen. Dingenen fand die Anregung lebhaften Zuspruches, die in Aussicht gestellte Ration gering ausgemessenen Roggmehl von 125 Gramm auf 150 Gramm wöchentlich zu erhöhen. Die Reichsregierung sagte wohlwollende Prüfung dieser Anregung zu, nachdem aus der Mitte der Beiratsung hervorgehoben worden war, daß das Roggmehl wegen seines höheren Preises nicht von allen Kommunalverbänden voll übernommen werde und hiernach der Eingriffsbedarf eine erhebliche Steigerung erfahren würde. Auf Wunsch Thüringens wurde auch die Frage des Kuchenbrotverbotes besprochen, wobei darauf hingewiesen wurde, daß ein Kuchenbrotverbot bestünde, daß es aber nicht anders als eine Krise, das Verbot auch auf die privaten Haushaltungen zu erstrecken. Mehrfach wurde Klage darüber geführt, daß die berufenen Draage gegen Ausschreitungen und Überbetreibungen zu wenig einwirkten. So würden fast überall weiche Bräden gebaden und offen zum Verkauf angeboten, ohne daß die Polizeibehörden irgendwie eingriffen, während die Mäßigkeit und Pflicht zur Beschränkung vorliege. Als Hauptmittel für die Sicherung der Brotversorgung wurde immer wieder auf die verstärkte Anlieferung seitens des einheimischen Landwirts und auf härtere Erhaltung hingewiesen. Dabei wurde betont, daß in dieser Richtung eine Besserung nur durch die Tätigkeit der Landesregierungen erzielt werden könne, in deren Händen der Vorschlag der einschlägigen Vorschriften der Reichsgetreidewirtschaft liege. Der Stand der Kartoffelversorgung wurde von verschiedenen Vertretern der Länder wesentlich günstiger beurteilt, als das heute in der Öffentlichkeit geschieht, und zwar führte zu der günstigeren Auffassung die Tatsache, daß die Kartoffelernte nach den einflussreichen Berichten eine gute Mittelernte ist und daß durch Beschluß vom 2. September eine Einigung zwischen den Organisationen der Erzeuger sowie den Städten und Gemeindefürsorge über die Rieberhaltung der Preise zustande gekommen ist. Es wurde aber von verschiedenen Seiten die Meinung vertreten, daß der Öffentlichkeit sich eine gewisse Kernsicherheit bemächtigt habe, obwohl die Ernte recht reich in Gang komme, und daß diese Kernsicherheit zu über-eilten Kaufversuchen und damit zu Preissteigerungen führe. Die Mehrzahl der Redner sprach sich dahin aus, daß die Aufhebung der abgeschlossenen Verträge durch das Reich nicht möglich sei, ohne daß das Vertrauen in die Besordnungen des Reiches erschüttert und damit für die Wirtschaft im nächsten Jahr eine große Gefahr heraufbeschworen würde. Der Leiter der Reichsgetreidestelle legte dar, daß die Ver-ordnung über die Lieferverträge einschließlich Preise auf die Irritative der Städte und Berufsvertretungen zurückzuführen und nicht auf die der Reichsbehörden, die sich bemüht hätten, die Preise für Vertragskartoffeln durch die Erniebrigung der Prämie von 5 M. zu vermindern. Aus verschiedenen Landesteilen wurde berichtet, daß zwischen den Verbrauchern und Erzeugern unter Führung der Provinzial- und Landesbehörden ein Übereinkommen getroffen sei, nach dem pro Sektor eine bestimmte Anzahl von Zentner Kartoffeln zu dem Preise von 20 M. und darunter für schlechter gestellte Familien, namentlich auch Kriegswitwen, zur Verfügung gestellt würden. Es wurde angedeutet, diesem Beispiel in größerem Umfange zu folgen. Vor allem aber wurde die Erwartung ausgesprochen, daß der Preis von 25 M. nach der Vereinbarung vom 27. September auch wirklich nicht überschritten werde.

In der Besprechung der Milchherzeugung wurde darauf hingewiesen, daß der zurzeit vom Reich zugestandene Höchstpreis von 1.25 M. nicht heraufgesetzt werden könne. Zur Vermehrung von Ungeheuern in der Viehhaltung und Belieferung wurde die Schaffung größerer Wirtschaftsbetriebe in Aussicht genommen. Weiter wurde noch die Nährmittelmittelwirtschaft besprochen, während die Aussprache über die Ein- und Ausfuhr wegen der vorerläuteten Zeit vertagt werden mußte. Die nächste Konferenz der Ernährungsminister soll Anfang November in Weimar stattfinden.

Arbeitsplan der preussischen Landesversammlung.

Berlin, 4. Okt. Die preussische Landesversammlung hat mit Rücksicht auf die Sitzung des Zentralvorstandes der Deutschen Volkspartei in Hannover ihre Beratungen am Freitag unterbrochen. Sie wird in den Tagen vom 6. bis zum 10. Oktober das Wahlgesetz zum Provinziallandtag und zu den Kreisparlamenten sowie Vermittlung in erster Lesung das neue Wahlgesetz für Preußen erledigen. Sodann machen die Parteitage der Sozialdemokratischen Partei und der unabhängigen Sozialdemokratie eine neue Beratung erforderlich, die bis zum 16. Oktober dauern soll. Waidam sollen die Verhandlungen bis gegen den 1. Dezember fortgeführt werden. Man hofft, bis dahin die Arbeiten im wesentlichen zu Ende führen zu können.

Das neue Kriegsbeschädigten-Versorgungsgesetz.

D. Berlin, 3. Okt. Im Arbeitsministerium wird gegenwärtig mit Vertretern der Kriegsbeschädigten über die Ausführung des neuen Versorgungsgesetzes beraten. Über einzelne Fragen gab es erregte Auseinandersetzungen, besonders über die Rente an Kriegswitwen. Schließlich verließen die Vertreter des radikalen internationalen Bundes den Saal.

Moskau-Stipendien.

Die kommunistische „Rote Fahne“ hat behauptet, daß Organisationen und Zeitungen der deutschen Unabhängigen russisches Geld bekommen hätten.

Der Parteivorstand hat es wiederholt abgelehnt, russische Gelder anzunehmen, weil es sich bei diesen Summen um Staatsgelder handelte.

Der „Vorwärts“ richtet jetzt an die „Rote Fahne“ die Frage, ob sie nunmehr nicht mitteilen will, welche Organisationen und Zeitungen der Unabhängigen das sowjetische Geld erhalten haben.

Die „Rote Fahne“ kommt diesem Wunsch am 1. Oktober prompt nach. Sie macht kein Hehl daraus, daß ihre russische Bruderpartei die deutschen Kommunisten finanziell unterstützt hat.

Eine türmische U. S. P.-Versammlung in Württemberg. Br. Stuttgart, 4. Okt. (Eig. Drahtbericht.) In einer außerordentlichen Landesversammlung der U. S. P. Württembergs, in der die Frage des Anschlusses an Rußland behandelt wurde, kam es zu heftigen Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Freunde für einen Anschluß an Moskau den Antrag auf Neuwahl des Landesvorstandes stellten.

Die italienischen Sozialisten.

W. T.-B. Mailand, 2. Okt. (Stefani.) Die Zusammenkunft der sozialistischen Parteileitung ist beendet. Die Tagesordnung wurde mit sieben Stimmen angenommen, welche den 21 Bedingungen Moskaus zustimmt.

Die belgischen Gewerkschaften fordern den Achttundentag. Brüssel, 4. Okt. (Savas.) Eine durch die Gewerkschaften der Eisenbahner und der Post, Telephon- und Telegraphenangehörigen einberufene Versammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, in der die Einführung des Achttundentages verlangt wird.

Verfischung von zwei Millionen Gewehren?

Bb. Berlin, 3. Okt. Wie eine Berliner Korrespondenz meldet, ist vor einigen Tagen gegen den Adlon-Brosch bekanntem Erbornissen Hohenlohe-Pangenburg, einen Rittmeister Uruß und Oberleutnant Uruß bei der Staatsanwaltschaft 3 ein Verbot wegen einer beabsichtigten Verfischung von 2 Millionen deutscher Gewehre in Holland anhängig gemacht worden.

Der Lohnkampf bei den Versicherungsgesellschaften.

W. T.-B. Berlin, 2. Okt. Der Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen, E. V., teilt mit: „Die „Victoria“ zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, und die „Victoria“, Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft, haben sich gezwungen, ihren Berliner Direktionsbetrieb von Sonntag ab geschlossen zu halten, da die Beamtenhaft durch Demonstrationen und Ausföhrung passiver Resistenz einen geregeltten Fortgang des Betriebes unmöglich macht.

Eingestellte Hochverratsverfahren.

Bb. Kiel, 3. Okt. Die Verfahren wegen Hochverrats vor dem Reichsgericht gegen den Konteradmiral v. Ledebow, den Leiter der Kieler Sicherheitspolizei, Major a. D. Winterfeldt, früheren Bürgermeister a. D. Lindemann, Landrat a. D. Frhrn. Loeb von und zu Steinbrunn in Daberleben und gegen den früheren Regierungspräsidenten von Bauli (Schleswig) wurden eingeleitet.

Kapitänleutnant v. Müde.

Bb. Berlin, 4. Okt. Kapitänleutnant v. Müde, der am Sonntag in Stuttgart einen Vortrag über seine Kriegserlebnisse hielt, teilt zu den Meldungen über seine angebliche Auswanderung nach Niederländisch-Indien mit, daß er niemals daran gedacht habe, auszuwandern.

Der Weltpostkongreß eröffnet.

Mz. Madrid, 3. Okt. Am 1. Oktober wurde der Weltpostkongreß im Senatsgebäude durch den König feierlich in Gegenwart des diplomatischen Korps und der ganzen Regierung eröffnet.

Mz. Madrid, 3. Okt. Bei der heutigen Eröffnung des 7. Weltpostvereins-Kongresses sagte König Alfons: Die Post ist das Symbol des Friedens. Während der Kriegswirren verwirklichte sie die Mission der Liebe und Eintracht, und es ist die Post, die mit ihren Bestrebungen darauf zielt, zahlreiches Mißgeschick zu mildern, und deshalb bewahre ich ihr ein wirklich dankbares Andenken.

Keine Verständigung zwischen Rußland und Finnland.

mz. Helsingfors, 3. Okt. Am Freitag wurde auf der Dorpater Konferenz festgestellt, daß in den zur Besprechung stehenden drei Hauptfragen zwischen Finnland und Rußland eine Verständigung nicht erzielt wurde. Die Verhandlungen sind somit in ein sehr kritisches Stadium getreten und drohen zu scheitern.

Bolschewikengelder für die englische Propaganda.

D. Paris, 3. Okt. Aus London wird dem „Times“ gemeldet: Ein Korrespondent der „Times“ läßt die Summe, die die Bolschewiken zu Propagandazwecken in England seit dem 1. Januar ausgegeben haben, auf über 100 000 Pfund Sterling, die dem „Daily Herald“ angebotene Unterstützung stellt, dabei nur einen kleinen Teil der allgemeinen Aufwendungen dar, die die Revolutionsorganisation in England finanziell unterstützen sollen.

Terroristische Attentate in Spanien.

mz. Madrid, 1. Okt. (Savas.) Der vorgestrige Tag und Abend waren durch verheerende terroristische Attentate gekennzeichnet. Mehrere Bomben explodierten in La Coruna und in Bilbao. Bei einem Attentat auf einen Polizeikommissar in Valencia wurde ein kleines Kind von einem Gelockt verletzt.

Rumänien Warenhunger.

mz. Brüssel, 3. Okt. Einem Interieurier der „Nation Belge“ erklärte der rumänische General Ilescu, der nach Belgien kam, um sich von der Möglichkeit der Wiederherstellung der Handelsbeziehungen zu überzeugen, folgenden: Es fehlt Rumänien an allem, besonders an Geweben, Material, Eisenbahnen, Förderungsgeräten für die Petroleumgruben. Rumänien hat Waren für Hunderttausende von Franken, kann sie jedoch infolge Mangels an tolldem Material nicht ausführen.

Neue Kämpfe in Armenien.

W. T.-B. London, 3. Okt. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel: Den letzten Berichten aus Transkaukasien zufolge scheint der Angriff auf Armenien begonnen zu haben. Die von Türken gerührte turkische Streitmacht hat Otsa angegriffen. Die Bolschewiken, die den Friedensvertrag mit Armenien noch nicht unterzeichnet haben, senden Truppen nach der neutralen Zone bei Janesur und in der Richtung auf Kamerlu (10 Meilen von Erivan). Die armenische sozialdemokratische Partei richtete einen Appell an die Sozialdemokraten von Europa und Amerika, in dem sie gegen diese Aktion und gegen die Politik der Moskauer Regierung Einspruch erhebt.

Die Bolschewiken in Afghanistan.

W. T.-B. London, 3. Okt. Einer von englischen Blättern veröffentlichten Reuter-Meldung zufolge herrscht in der Hauptstadt von Afghanistan Kabul infolge der Einnahme von Buchara durch die Bolschewiken und die Flucht des Emirs von Buchara die größte Erregung. Man glaubt, daß der Emir von Afghanistan eine Abordnung nach Indien senden wird, um zu versuchen, mit Großbritannien ein Verteidigungsbündnis gegen die Bolschewiken zu schließen.

Die Unabhängigkeitsbewegung der Philippinen.

D. London, 3. Okt. Nach einer Meldung aus Manila ist die Unabhängigkeitsbewegung auf den Philippinen stark im Wachsen begriffen. In Amerika macht sich im allgemeinen großer Widerstand gegen die Unabhängigkeit geltend, besonders stark bei den Amerikanern, die auf den Philippinen wohnen. Als Grund wird angeführt, daß die Philippinen für die Selbstverwaltung noch nicht entwickelt sind und daß die Machtgelüste des nahen Japan wachgerufen werden könnten. Auch versuchte man gegen die Unabhängigkeit einzuwenden, daß in dem Jessionsvertrag Spanien die Philippinen den Vereinigten Staaten abgetreten habe und daß an der Gewährung der Unabhängigkeit durch den Präsidenten oder den Kongreß die Insel unter eine neue Souveränität kommen würde. Es würde daher eine Abänderung der amerikanischen Verfassung erforderlich sein.

Die Geschwister Wallenrode.

Roman von He-Dore Tanner.

Martin Wallenrodes Stirn krauste sich, er wollte, er mühte seine Frau fortbringen aus ihrer alten Umgebung, in der er sich niemals wohlgefühlt hatte, in der sie verstaubt und ihm entglitt, und deren Einflüssen zu widerstehen er sich doch nicht stark genug fühlte.

Ein allgemeines „Ach, wie entzüdend“ ertönte, als die Gesellschaft das Eßzimmer betrat, dessen Tafel in verschwenderischer Fülle mit künstlerisch schön geordneten, gelben Rosen geschmückt war, die auch vom zartesten Weißlich-Gelb bis zum dunkelsten Rotgelb in Schalen und Vasen im Zimmer umherstanden.

„Das haben gewiß wieder Ihre Feenhände vollbracht?“ sagte Gerlich leise und doch von Martin Wallenrode deutlich verstanden zu Lisa, und: „Ja, wer solch ein künstlerisch veranlagtes Töchterlein hat, wie es Fräulein Lisa ist, der kann sich freuen!“ lachte Oberst Haber gemüßlich, „der braucht dem Gärtner sein schönes Geld nicht hinzutragen, und der kann's ja überhaupt nicht so schön machen.“

„Und denke dir, Mann, die geschmackvolle Fröhtegarnierung an der Geburtstagsorte, die du vorhin so bewunderstest, hat auch Fräulein Lisa gemacht“, rief seine Frau hinüber, „es ist doch wirklich fabelhaft, was Sie alles können“, sagte sie liebevoll zu Lisa, die ihr schräg gegenüber saß, und während diese bescheiden und lachend abwehrte: „D das ist wirklich nicht so arg, und die Torte ist dies Jahr auch die einzige Handarbeit, die ich Mutterchen gemacht habe!“ überhörte man Tante Cordulas Bemerkung:

„Die Torte selbst hat Renate gebaden.“

Martin sah zu seiner jüngsten Schwester hinüber: sie sah blaß und müde aus, es lag ein seltsam forschender Ausdruck in ihren Augen, die sie für einen Augen-

blick gerade auf Gerlich und Lisa ruhen ließ, und es schien, als folge sie nur zerstreut dem Gespräch ihres Tischherrn, Leutnant Schmidt, der ebenfalls der Sohn eines alten Regimentskameraden des Obersten von Wallenrode war und ihr seit der Kinderzeit bekannt.

Es war dieselbe kleine Tafelrunde, die sich nun schon seit einigen Jahren zum Geburtstage von Frau von Wallenrode zusammensand, und es war dieselbe Speisenfolge, die man im letzten und vorletzten Jahr gehabt, und Oberst Haber machte beinahe dieselben Bemerkungen über die köstlichen „Wallenrodeschen Spargel“, und daß man nirgends so tabellose Brathühnchen äße wie hier, und daß die Erdbeercrème „ein Traum“ sei!

Niemand aber fiel es ein, Renate als der Kochkünstlerin ein Lob zu spenden, und Frau Oberst Haber meinte sogar:

„Ja, Sie haben wirklich eine Perle in ihrer Emille“, und Martin erinnerte sich mit einem gewissen Unbehagen, daß seine Mutter die strenge Parole ausgegeben, niemals verlauten zu lassen, daß man gezwungen sei, sich nur mit einem Dienstrboten zu besorgen und selbst mitzuarbeiten.

Und wenn schließlich auch die Dienstrbotenverhältnisse den Näherstehenden bekannt waren — daß nur Renate die Kassirerin im Haushalt war, wußte außer Tante Cordula niemand.

Als nach dem Abendessen die älteren Damen bei dem schönen Wetter noch auf der Veranda saßen, während die Jugend und auch die beiden älteren Herren sich im Garten ergingen, trat Gerlich an Renates Seite zu Martin heran:

„Ihr Fräulein Schwester hat mir soeben verraten, daß sie auch Interesse für meine neuen Fabrikanlagen, und vor allen Dingen für meine Wohlfahrtseinrichtungen hat, und da möchte ich die Herrschaften bitten, morgen nachmittag bei mir und meinem alten Tantchen

den Kaffee zu trinken. Daran anschließend werde ich Sie dann überall umherführen. Sie sind doch morgen noch hier, Herr Doktor, nicht wahr?“

Martin nickte: „Ja, ich habe vormittags eine Unterredung mit unserem alten Sanitätsrat und bin für den Nachmittag frei; ich gedenke, erst übermorgen nach Berlin zurückzukehren. Papa wird sich jedenfalls auch für Ihre Fabrik interessieren, Herr Gerlich, aber meine Mutter —“

„O, für Mutter ist es natürlich zu anstrengend“, fiel Renate ihm ins Wort, „aber Vater ist sicher dabei, und ich freue mich darauf, und —“ sie zögerte etwas, „und Lisa wird sicher auch gern mitgehen.“

Eine leichte Röte stieg in das männliche Gesicht des Fabrikherrn. „Das hoffe ich auch. Ihr Fräulein Schwester zeigte bereits früher Interesse für meine Tischhäuser, von denen ich ihr erzählte, und auch die Kleinkinderschule und Krippe wird sie sicher interessieren — die Fabrikanlagen selbst sind ja weniger etwas für Damen.“

„Ich denke es mir gerade sehr lehrreich, zu sehen, wie ein Auto entfährt“, meinte Renate, „man versteht ja so wenig von solchen Dingen. Ubrigens, Herr Gerlich, wir haben uns schon gewundert, daß man Sie, der doch jede Art von Auto zur Verfügung hat, fast stets nur im Pferdeschuhwerk erblickt.“

Er zuckte die Achseln und lächelte: „Ja, ich habe nun mal eine Vorliebe für schöne Pferde, bin auch ein ganz leidlicher Reiter und habe mein Jahr bei der Kavallerie abgedient. Ich wäre gern Reserveoffizier geworden, aber mein Vater wollte es nicht, wie er auch meine Jagdpassion, als nur für vornehme Leute passend, nicht billigte. Er war ein Dickkopf, ganz vom alten Schrot und Korn, und setzte etwas dazwischen, den einfachen Handwerker herauszukehren, trotz der Erfolgsfolge, die ihm seine Genialität und sein Geschäftstun gebracht hatten.“

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Lage des Arbeitsmarktes.

Über die Lage des deutschen Arbeitsmarktes berichtet das Reichs-Arbeitsblatt: Der Beschäftigungsgrad der deutschen Industrie im August zeigt trotz teilweiser Belebung im ganzen keine Verbesserung der äußerst schwierigen Lage. Die Drohsellennan der Arbeitszeit und Betriebsstilllegungen haben sich in einzelnen Industrien, in denen sich eine wahrscheinlich nur vorübergehende Milderung der bisherigen Abwärtsbewegung bemerkbar machte, wie z. B. im Spinnstoffgewerbe, vermindert. In anderen Industrien aber, wie z. B. in der Maschinenindustrie, haben die Betriebs- einrichtungen zugenommen.

Die Erwerbslosigkeit zeigt eine weitere Steigerung. Nach den Berichten der Demobilisationskommission ist die Zahl der aus öffentlichen Mitteln unterstützten Erwerbslosen, die Anzahl der sogenannten Hauptunterstützungsempfänger, vom 1. August bis zum 1. September von 403 878 weiter auf 419 785 gestiegen, so daß also eine Zunahme um 15 907 oder 4 v. H. eintritt. Für das männliche Geschlecht ist die Zunahme noch etwas erheblicher, da die Unterstützungsempfängerinnen von 109 059 auf 107 279, also um 1780 oder 1,6 v. H. zurückgegangen sind, während für das männliche Geschlecht die Gesamtzahl 17 687 oder 6 v. H. betrug. Die Zahl der unterstützten Familienangehörigen Erwerbsloser stieg bis zum 1. September von 309 234 am 1. August auf 387 615 (nach Feststellungen ohne Württemberg). Die Statistik der Arbeiterverbände läßt zwar im ganzen keine Zunahme der Arbeitslosigkeit erkennen, denn von den 34 Verbänden, die über 5 555 012 Mitglieder Bericht erstattet haben, wurden 328 850 Arbeitslose oder 5,92 v. H. gegen 6 v. H. im Vormonat festgestellt. Eine Zunahme ist bei den hauptsächlich gelernte Arbeiter umfassenden Gewerkschaften also jedenfalls nicht vorhanden. Immerhin ist zu beachten, daß die Arbeitslosigkeit von dem Sinken der Arbeitslosigkeit im Spinnstoffgewerbe ausgehend beeinflusst ist. Der Textilarbeiterverband (G.), der im vorigen Monat die höchste Arbeitslosigkeit mit 17 v. H. aufwies, hat eine Verminderung der Arbeitslosigkeit auf 13,6 v. H. erfahren. Dafür ist bei den Metallarbeitern (G.) eine Steigerung der Arbeitslosigkeit von 4 im Juli auf 5,5 v. H. im August erfolgt (bzw. bei dem örtlichen Metallarbeiterverband von 1,8 v. H. auf 2 v. H.). Ferner ist bei den Bauarbeitern (G.) eine Zunahme von 3,9 auf 4,4 v. H., bei den Fabrikarbeitern (G.) von 2,9 auf 3,8 v. H., wie bei den Gemeinde- und Staatsarbeitern (G.) von 1,8 auf 2 v. H. zu erkennen und auch bei den Dolzarbeitern (G.) von 10,4 auf 10,5 und bei den Transportarbeitern von 3,8 auf 3,9 v. H.

Im August stieg bei den Arbeitsnachweiser das Angebot der männlichen Arbeitsuchenden, berechnet auf 100 offene Stellen, nachdem es bereits im Juli gestiegen war. Es erhöhte sich von 210 auf 226. Zugunommen hat insbesondere das Arbeitsangebot bei den Maschinen- und Fabrikarbeitern (von 281 auf 324), bei der Metallverarbeitung und der Industrie der Maschinen (von 365 auf 400), bei der Holzindustrie (von 441 auf 466), ferner beim Nahrungsmittelgewerbe (von 424 auf 452) wie beim Baugewerbe (von 191 auf 203). Demgegenüber ist in verschiedenen Berufsgruppen aber auch ein Rückgang des Angebots männlicher Arbeitskräfte zu erkennen. So ist in der Lederindustrie die außerordentlich hohe Anwartschaft von 823 im Juli auf 732 im August zurückgegangen. Verhältnismäßig noch stärker ist die Verminderung im Spinnstoffgewerbe (von 817 auf 431). Ferner ist eine Abnahme in der Papierindustrie (von 469 auf 426), im Handelsgewerbe (von 488 auf 465) sowie im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe (von 392 auf 348) eingetreten.

Auf dem Arbeitsmarkt für Frauen ist eine wesentliche Veränderung nicht zu verzeichnen. Es zeigt sich eine kleine Entlastung; denn das Angebot der Arbeitskräfte ist von 142 im Vormonat auf 139 im August zurückgegangen. Im allgemeinen sind in den einzelnen Berufsgruppen die Abweidung nicht erheblich. Starke Veränderungen machen sich im Spinnstoffgewerbe, in der chemischen Industrie, in der Lederindustrie, im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe, wie bei den Fabrikarbeitern und Heisern und in der Papierindustrie bemerkbar. Im Spinnstoffgewerbe trafen nicht mehr, wie im Vormonat, 732 arbeitssuchende Frauen und Mädchen auf 100 offene Stellen, sondern 395, in der Lederindustrie nicht mehr 470, sondern 311, in der chemischen Industrie nicht mehr 407, sondern 291 auf 100 offene Stellen, im Bekleidungs- und Reinigungsgewerbe stellten sich die entsprechenden Zahlen statt 412 im Juli auf 283, und bei den Heisern und Fabrikarbeitern statt 551 auf 446. Keine Abnahme, sondern eine Zunahme des Arbeitsandrangs zeigte das weibliche Geschlecht in der Papierindustrie; auf 100 offene Stellen kamen hier im August 231 Arbeitssuchende (gegen 176 im Monat zuvor).

Das Reichsmietengesetz.

Im Reichsarbeitsministerium wurde der Entwurf eines Gesetzes über Regelung der Mietzinsbildung (Reichsmietengesetz) den Vertretern der Hausbesitzer und Mieterorganisa-

tionen, des deutschen Städtetags, der Handelskammern, der Bauingenieurvereine und anderer interessierter Körperschaften zur Beratung vorgelegt. Der Entwurf will eine vollkommene Umwälzung des Wohnungswesens herbeiführen in der Weise, daß der Betrag der Miete nach bestimmten Grundätzen allgemein vorgeschrieben wird nach der Höhe der notwendigen Betriebskosten, der Instandhaltungskosten und der Friedensmiete. Die Regierungsvorrede Dr. Glöckner und Dr. Ebel betonen, daß der Entwurf nicht als Werk des Arbeitsministers herausgegeben, sondern erst die Grundlage bilden solle für eine neue reichsrechtliche Regelung der Materie. Die Notwendigkeit dafür ergab sich daraus, daß die Häuser immer mehr dem Verfall preisgegeben werden, wenn die Hausbesitzer bei den herabgesetzten Mieten nicht die Mittel für die größeren Hausreparaturen erhalten. Andererseits müßte auch den Mietern die Sicherheit gewährt werden, daß die von ihnen aufzubringenden Mittel auch wirklich zur Instandhaltung des Hauses verwendet werden. Der Gesetzesentwurf sucht dieses Ziel dadurch zu erreichen, daß er dem Hauswirt die Verzinsung seines Eigenkapitals und der Belastung des Hauses durch die Miete garantiert und darüber hinaus die Mieter zu den Betriebs- und Instandhaltungskosten heranzieht. In der lebhaften Aussprache, die einen vollen Tag in Anspruch nahm, wurde besonders von den Hausbesitzervertretern der Entwurf bekämpft, weil er nach ihrer Meinung die Zwangswirtschaft im Wohnungswesen vorwärt und die Grundrente aufhebe. Die Mietervertreter stimmten dem Grundgedanken der Vorlage zu, bezeichneten aber die wesentlichen Bestimmungen des Entwurfs als unannehmbar. Das Ergebnis der Verhandlungen war, daß auch von den Führern der Hausbesitzerorganisationen die Notwendigkeit der Beibehaltung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen anerkannt wurde. Sie wendeten sich aber gegen die in der Vorlage vorgesehene obligatorische Einführung von Mieterausschüssen. Die Vertreter des Deutschen Mieterbundes überreichten eine Reihe von Änderungsvorschlägen, die darin gipfeln, daß den Mietern ein Kontrollrecht darüber gesichert werden muß, daß die durch das geplante Gesetz erhöhten Mieten auch tatsächlich nur zur Verzinsung des Hauskapitals und zur Unterhaltung und Instandhaltung der Häuser verwendet werden. Die Regierung nahm die Vorschläge zur Kenntnis und wird auf ihrer Grundlage die Vorlage weiter bearbeiten.

Die Neuregelung der Fleischzufuhr. Aus Berlin wird uns berichtet: Mit dem 1. Oktober ist die Zwangswirtschaft für Vieh und Fleisch aufgehoben. Damit ist der Handel mit diesen Waren im Inland völlig frei. Ferner fällt für die Ausfuhr die bisherige Zentralisation der Einfuhr durch die Reichsfleischstelle und Reichsfleischstelle fort, und die Einfuhr wird in die Hände des dazu berufenen legitimen Handels zurückgelegt. Bei der nächsten Finanzlage des Reichs ist jedoch eine unbeschränkte Einfuhr vorerhand noch nicht möglich. Es werden daher von der Reichsregierung für die verschiedenen Waren monatliche Einfuhrkontingente festgesetzt, die nicht überschritten werden dürfen. Das System der Einzelzufuhrbewilligung muß infolgedessen, bis auf weiteres noch aufrechterhalten werden. Die bisherige behördliche Tätigkeit ist hierbei in Zukunft ausgeschaltet. Die Erteilung der Einfuhrbewilligung sowie die Verteilung der Kontingente liegt vielmehr einem Selbstverwaltungskörper ab — dem Überwachungsamt für die Einfuhr von Schlachtvieh, Fleisch, Fleischwaren und Schmalz (Überwachungsamt für Fleischwaren) —, in welchem vertreten sind: das Fleischgewerbe, die Fleischwarenindustrie, die Konsumvereinsorganisationen, der Speiseinhandlung, der Viehhändler, ferner haben in dem Ausschuss Sitz und Stimme zwei Vertreter der Arbeitsschmer. Das Ministerium für Ernährung und Landwirtschaft, das Finanzministerium und das Wirtschaftsministerium entsenden gleichfalls einen Kommissar in den Ausschuss. Die Geschäftsstelle des Überwachungsamtes befindet sich Berlin, Mohrenstraße 51. Die Telegraphenadresse ist „Auslandfleisch“. Telefon: Amt Zentrum 6891. Bei dieser Geschäftsstelle sind einzureichen: Einfuhranträge für Schlachtvieh, Fleisch- und Geflügelfleisch, Vögelfleisch, Speck, Cornedbeef, Schmalz, Rind- und Hammelfleisch. Innozenzen aller Art und Därme sind einfuhrfrei. Einfuhrberechtigt sind alle Firmen, die für die beantragten Waren Handelsverträge besitzen.

Gasthof für Kinderbewilligte. Die Beratungsstelle für Gastverwertung hat sich zur Aufgabe gemacht, dem sich immer fühlbarer machenden Mangel an inoffiziellen und billigen Gaststätten dadurch abzuwehren, daß sie gebrauchte Gaststätten von alter Konstruktion aufkauft, herrichten läßt und sie an Bedürftige zum Selbstkostenpreis abgibt. Näheres ist aus dem Anzeigenteil unseres Blattes zu erfahren.

Die deutsche Volkshochschulgemeinschaft, die uns den Zusammenschluß der auf ausgesprochen deutscher Grundlage stehenden Volkshochschulen bringt, ist jetzt ins Leben getreten. Die Gründung ruht auf der Ästern, seinerzeit von Bruno Langemann-Heller aus ins Leben gerufenen Volkshochschulgemeinschaft. Sie sind jetzt zur Seite getreten der Deutsche Orden der Deutschburd und das Deutsche Hochstift zu Gotha. Die D.-S.-Gemeinschaft ist dem Hochstift als besondere Abteil-

lung seiner Arbeiten für deutsche Volksforschung und Volks-erneuerung angegliedert. Zu den Gründern gehören als führende Persönlichkeiten Prof. Dr.-Ing. M. Kloß, Prof. Paul Langhans, Dr. Th. Edelher, Bruno Langemann. Ein Beirat ist aus den Leitern der angegliederten Hochschulen und Einzelvereinsleitungen gebildet. Vorbildlich für den Aufbau der deutschen Volkshochschule ist die Arndt-Hochschule in Berlin. Sitz des Arbeitsamtes ist Berlin W. 9, Schellingstraße 1.

Die Weinlese. Aus Ahmannshausen wird uns berichtet: Die Weinlese geht ihrem Ende zu und ist der Ertrag allgemein zur Zufriedenheit der Winger ausgefallen und somit des Wingers Mühe einigermaßen belohnt. Am Montag, den 11., wird in hiesiger Gemarkung mit der Weizenlese begonnen, und dürfte auch hier, falls nicht eine Regenperiode bis dahin eintritt, der Ertrag ein zufriedenstellender sein. In der besseren Lage Ahmannshäuser Berg wird am 14. d. M. die Lese beginnen.

Neuregelung der Zuckerverpreise. Über die neue Zuckerverordnung wird von zuständigen Stelle u. a. mitgeteilt: Die neue Zuckerverordnung ist vom Reichsrat und vom Reichsausschuss nunmehr verabschiedet worden. Es bleibt darnach bei der bisherigen Erfassung und Verteilung des Zuckers. Ein Abbau der Zuckermangelswirtschaft tritt insofern ein, als die bisher vorgeschriebene Zwangsverteilung der Zuckerrüben fallen gelassen und die Bewirtschaftung der Rüben aufgehoben wird. Die Zuckerverpreise sind neu geregelt worden. Unter Berücksichtigung der erhöhten Verarbeitungspreise ist der Rohzuckerpreis auf 210 M. gegenüber dem von der Industrie vorgeschlagenen Preis von 209 Mark für den Zentner festgesetzt worden. Der neue Preis für den Zentner Verbrauchsucker beträgt 280 M., der Großhandelszuschlag 20 M. Bei den neuen Preisen wird das Bund Zucker künftig im Kleinhandel 3,60 bis 3,75 M. kosten. Gegenüber dem Weltmarktpreis ist auch heute der Unterschied noch sehr erheblich.

Sport.

Wiesbadener Herbstrennen.

(Vorschau für den zweiten Tag.)

Im Preis von Johannisberg beherrschte der Stall Opel mit „Enver“, „Rosmaria“ und „Bollscarda“ die Lage, gegen die „Auen Jabe“, „Gülden“ und „Carissima“ nicht viel zu sagen haben. Der über Hilden herreich gewesene „Prost“ ist der ernsthafteste Geaner.

Im Rautenthaler Hürdenrennen sind die Ställe Bürger und Braun die Widerlächer. Ersterer kann „Hidalgo“ und „Düfel 2“ aufbieten, letzterer „Titus“ und „Lubendorf 2“. Wir halten „Titus“ für den besseren Springer, im übrigen „Hidalgo“ ebenbürtig.

Das Ridesheimer Flachrennen wird „Kofel“ wohl kaum bestreiten, da sein Gewicht zu sehr gestiegen ist. In diesem Fall treten in die vorderste Reihe „Held“ oder „Hidalgo“, „Titus“ und „Glückauf“. „Gral“ hielt sich am Sonntag nicht schlecht.

Der Staatspreis ist „Lorbeer“, wenn er am Start erscheint, wohl nicht zu entziehen, „Kofel“ und „Rosmaria“, „Düfel“ oder „Hidalgo“ sind zu schlagen. Im Kapellen-Saundersrennen wird „Düfel 2“ ihren Lohn für ihr gutes Abkneipen vom Sonntag finden. Was sonst darin ist, ist herzlich unbedeutend.

Im Preis von Clarenthal überträgt „Egon 1“ seine Konkurrenten, „Arbus“ ist ein alter Spezialist der Bahn, „Royal Blue“ war einmal ein Klassenfänger. Zum Abschlussrennen wird „Kofel“ wenig Mühe haben, trotz allen Gewichts seinen Sieg vom Sonntag zu wiederholen, es könnte höchstens sein, daß auch „In Front“ sich wieder Mühe gibt, seinem Namen Ehre zu machen.

wo. Fußball. Auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße fanden sich am Sonntag die beiden Ligamannschaften des Sportvereins Wiesbaden und der Sport- und Turngemeinde 1847 höchst zum stilligen Verhängnis gegenüber. Die Gäste traten in härtester Aufstellung an, Wiesbaden mit Erlös für den linken Verteidiger, für den Rechtsaußen, für Halbkreis, Mitte und Halbkreis, außerdem noch in einer Umkleung. Mit dem Anstoß Wiesbaden entwickelte sich ein stilles Spiel, in dem Sportverein anfangs eine kleine Überlegenheit zeigte. Bald wurde das Spiel ausgeglichen, bis in der 25. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufopfernd, um den Ausgleich zu erzielen. Da wurde in der 55. Minute höchst durch ein Eigentor der Wiesbadener Verteidigung in Führung ging. Zwei Minuten später hielt Jünger einen für höchst gegebenen Elfmeter. Einige Sekunde für die Gäste, heimlich abgelenkt getreten, brachten vor dem Wiesbadener Tor gefährliche Augenblicke, die die Verteidigung zu besetzten machte. Mit 1:0 für Höchst ging es in die Halbzeit. Nach der Pause hatte Wiesbaden eine unvorsichtige Umkleung vorgenommen, spielte aber weiterhin aufop

Bermischtes.

Teppichräuber und Vorkriegsbesitzer. In Hamburg wurde auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei ein gewisser Edmund Freil verhaftet, auf den aus Anlaß mehrerer Teppichdiebstähle seit Mal gefahndet wurde.

Neues aus aller Welt.

Der erste neue deutsche Dampfer. Am letzten Samstag machte der auf der Hensburger Schiffbauwerft erbaute Dampfer „Hamburg“, ein Schiff von 10 000 Bruttoregistertonnen, seine Probefahrt nach Kiel.

Popularität der Luftreisen. Wie die Luftreisen mit Aeroplan immer beliebter werden, das zeigen die Verkehrsstatistiken zwischen Paris und London vom September 1919 bis September 1920.

Handelsteil.

Der produktive Stein- und Braunkohlenbergbau im ersten Halbjahr 1920.

Nach der im „Reichsanzeiger“ veröffentlichten Übersicht der Stein- und Braunkohlenbergwerke in Preußen stellte sich im zweiten Vierteljahr 1920 im Steinkohlenbergbau bei 286 (i. V. 292) Werken die Förderung auf 30 687 970 t (23 880 934 t).

Berliner Devisenkurse.

Table with exchange rates for various countries including Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Island, London, New-York, Paris, Spanien, Wien, Prag, Budapest, Bulgarien, Konstantinopel.

Industrie und Handel.

Die chemische Industrie gegen die Sozialisierung. Der Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands faßte auf seiner Hauptversammlung folgende Resolution: „Die deutsche chemische Industrie ist davon überzeugt, wenn einer der beiden Vorschläge zur Sozialisierung der Kohle Gesetz wird, daß im Kohlenbergbau Erzeugungsrückgang und damit Preiserhöhung eintritt.“

Erdal Schuhputz



Der Kenner spricht, wie angenehm pulzt sich der Schuh mit Erdalcreme.

Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredakteur: Dr. S. S. S.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. S. S. S.; für den Unterhaltungsteil: Dr. S. S. S.; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handelsteil: Dr. S. S. S.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

Verkauf billiger Gastocher.

Im Interesse unserer minderbemittelten Gasabnehmer haben wir eine Anzahl gebrauchter, aber guter Gasocher aufgekauft und herrichten lassen, um sie an Bedürftige zum Selbstkostenpreis gegen Barzahlung abzugeben.

Verkaufszeit täglich von 8 1/2 - 12 Uhr.

Beratungskette für Gasverwertung, Marktstraße 16.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 6. Okt. 1920, vorm. 9 Uhr beginnend, wird der Unterzeichnete im Pfandlokal Helenestraße 25 öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern:

- 1. Zwangweise: 5 verschiedene Diplomatenschreibmaschinen mit Zetteln, 2 Sofas, 2 Sessel, 2 K. Tischchen, 1 Vertikal, 1 Salonstisch, 1 Paravandrett, 1 Schreibmaschine „Ideal“, 2 Teppiche, 2 große eigene Tore mit Glas für Hauseingang, fast neu, u. a. m.

Versteigerung vor der Versteigerung.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1920.

Richter, Gerichtsvollzieher,

Drantienstraße 48, 1.

Geldstränke auf der Messe!

Wir stellen auf der Frankfurter Messe im Hippodrom, Stand 8078/8079 aus und empfehlen Interessenten unsere Modelle mit den neuen Sicherungseinrichtungen.

H. F. Peltz, Geldschrankwerke, Düsseldorf.

Vertreter für Wiesbaden: Friedr. Karl Bender, Wiesbaden, Moritzstraße 28. Tel. 1083.

Kohleprodukt-Handlung



A. URBAN WIESBADEN. Ankauf von ALTEISEN-METALLE-LUMPEN-Stoffabfälle, Altpapier, Altkleider, Bücher und Garantie des Einstands, Knochen, Glas, Scherben, Wein und Gefäßschutt.

Zuckermangel „Einnachpulver“

macht ohne Zucker eingemachtes Obst vollkommen frisch und haltbar.

Einverkauft: 731

Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Beste Betten zu sehr billigen Preisen

- Deckbetten . . . Mk. 550, 450, 350, 280
Kissen Mk. 180, 150, 120, 80
Sessengrasmatr. . . Mk. 450, 375, 250, 175
Wollmattlatzen . . . Mk. 525, 425, 330
Metallbetten Mk. 550, 450, 325
Holzbetten Mk. 475, 350, 180
Kinderbetten von Mk. 175 an

Durch zentralisierten Einkauf für 6 erste Spezialgeschäfte größte Leistungsfähigkeit

Buchdahl

Wiesbaden, Bärenstraße 4.

Erstklassige, deutsche

Schreibmaschinen

empfehlen

Müller, Bismarckstraße 20. Telefon 4851.

Dr. Baer

Bierstädter Str. 4 Spezialarzt I. Erkrankung der Harwege von der Reise zurück.



Schulranzen und Schulmappen.

A. Letschert

10 Faulbrunnenstr. 10

Tafel- u. Kochtöpfe u. Birnen zu verkaufen.

Kaffeehandlung

Fässer-, Kellerei- Utensilien- Versteigerung.

Am Mittwoch, den 6. Oktober, vormittags 10 Uhr beginnend, läßt die Zentral-Kellerei im Hause

4 Bahnhofstraße 4 in Wiesbaden

6 runde Stüdfässer, 38 rheinische Halbstüdfässer, Viertelstüdfässer und kleinere Fässer,

Weinkisten, Flaschen, Lagersteine (Sandsteine), Kellereimaschinen, 1 Kaffeeschrank, verschiedene Büroutensilien, 1 Probierisch, Eiskettenregale, 1 Küstlerkasten, 1 Dezimalwaage und vieles andere mehr

öffentlich freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung eine Stunde vor der Auktion.

Friedrich Krämer

Auktionator und Taxator.

Geschäftslokal: Neugasse 22, Wiesbaden.

Geschäftsstunden von 9-12 Uhr vorm.,

„ 3-6 „ nachm.

NB. Sämtliche Gegenstände befinden sich in tadellosem Zustande.

Stellen-Angebote
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal
Kaufm. Personal.
 Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Auf Einwahlbüro w.
 zum Eintritt spätestens Ende Oktober ein
Bürofräulein
 gesucht. Näheres Rheinstraße 73. B.

Tüchtige brandbekundige
Verkäuferin
 sofort gesucht. Konditorei Fr. Kainlmaier, Friedrichstraße 41.

Lehrmädchen
 aus achtbarer Familie sofort gesucht. Solinger Stablin-Haus C. Ellenhof, Kirchstraße 48.

Gewerbliches Personal
 Berl. Tailleurarbeiten gel. Dübenett, Bismarckstraße 25.

Tailleurarbeiten
 sowie Zuarbeiterinnen gesucht (i. Tarif).
 Borch-Buchner, Wilhelmstraße 40.

Tücht. Tailleur,
 Tadeln u. Zuarb. gesucht
 Mauritiusstraße 5. I. r.
 Bekleidungs-Näherin, gut empfohlen, gesucht
 Bismarckring 11. 3. Et. I.

Jüng. Fräulein
 das Näheren kann gesucht.
 Katalix
 Spezialgeschäft,
 Wilhelmstraße 4.

Günstige Gelegenheit
 für schulentlass. Mädchen, w. sich zur Kleinfinderschullehrerin ausbilden will, zur prakt. Betätigung in Kleinfinderschule.
 Pfaffen-Platz 3.
 Kinderfräulein tagsüber in zweijährigem Knabenkollegium gesucht.
 Beilkenburgstraße 4.
 Ein ordentl. tüchtiges

Alleinmädchen
 welches kochen kann, zur Führung meiner Privat-Haushaltung gesucht. Angenehme Stellung, guter Lohn und Verpflegung. Eintritt kann sofort eintreten, auch später erfolgen.
 Spielwarenhaus
 Franz Bernhard Nachf.,
 Taunusstraße 6.

Alleinmädchen
 zur Führung eines kleinen Haushalts (2 Pers.) gel.
 Schaffers-Schreibl,
 Lanostraße 41. 1. Stod.

Jüngere Köchin
 die etwas Hausarbeit übernimmt, evtl. neites Alleinmädchen, das gut kocht. Höh. Gehalt. Vorzuzustellen: 8-10, 3-4, 7-8 Wilhelmstr. 30, 1.

Suche Köchin, Haus-,
 Alleinm., Frau, Küchenm.
 Fr. Elise Yang, gewerbmänn. Stiefenverm., Wagemannstr. 11. 1. F. 2363.

Tüchtige
Restaurant- Köchin
 sucht Marktstraße 15.
Suche gebild. Stütze
 bei Familienanschluss, die mir bei der Erziehung meiner 3 Kinder beisteht u. etwas kochen kann. Guter Lohn zugesichert. Suche ferner in fleißiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit.
 Frau Hauptm. Mendt,
 Paulinenstraße 3.

Tüchtiges Alleinmädchen
 bei gutem Lohn gesucht
 Wilhelmstraße 47. 2.
 Mädchen für die Küche u. kleinen Willenhaus, auf gleich oder später gesucht
 Uhlendorferstraße 12.

Alleinmädchen
 zu 2 Damen a. gleich gel.
 Bismarckring 19. 1. l.
 Tüchtiges ordentliches
Alleinmädchen
 zum 15. Oktober gesucht
 Moritzstraße 15. 1. links.

Sucht auf gleich
 Mädchen für Küche u. Wäsche (elektr. Betr.).
 Krankenhaus
 vom roten Kreuz,
 Schöne Aussicht 41. F209
 Besseres zuverlässiges
Mädchen,
 das kochen kann u. etw. Hausarb. übern., gegen hohen Lohn zum 15. od. später gesucht
 Beethovenstraße 10.

Zweites junges
Hausmädchen
 die Kochen erlernen kann u. Hausarbeit übernimmt, sogleich oder zum 15. Okt. geg. guten Lohn ges.
 Parkstr. 16. 2-4 Uhr.

Suche für sofort ein
 junges anständ. u. einf.
Hausmädchen
 w. etwas Nähen kann u. einzelner Dame. Bierstädter Straße 9a. Part.

Tücht. Mädchen
 für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn u. Verpflegung zum 15. Okt. gesucht. Näheres Uhlendorferstraße 7. Telefon 2043.

Besseres Mädchen
 für Küche u. etwas Hausarbeit u. Hausmädchen, das Nähen u. Bügeln kann, gesucht. Uhlendorferstraße 19.

Tüchtiges Alleinmädchen
 für kl. Willenhaus, h. alt. Ehepaar gesucht. Zu sprechen vor 1 und nach 7 Uhr. Telefon 1462.
 Dieblicher Straße 28.

Tücht. Alleinmädchen
 das kochen kann u. einz. Dame gesucht bei freundl. Behandl. u. entf. Lohn
 Uhlendorferstraße 17. Part.
 Frau. Offiziersfamilie (2 Personen) sucht ein gut empfohlenes

Alleinmädchen
 (nicht zu jung) bei aut. Lohn. Zu erfragen
 Große Burgstraße 3. 1.
 In 3-Personen-Haus (5 Zimmer) ordentliches Mädchen sof. gel. Adolfsallee 10. 1. normittags.

Ordentliches
Mädchen
 für Küche u. Haus u. franz. Familie bei gut. Verpflegung u. Vergütung gesucht. Vorzuz. Kranzplatz 5. Laden.

Brautes Mädchen
 an guter Hausfrau gesucht
 Schöne Aussicht 24.
 Frauenloser Haushalt (2 Pers.) sucht zuverläss.

Hausmädchen
 Taunusstraße 73. 1. Tr.
 Telefon 2811.
 In Mädchen od. Frau a. Ausl. e. kl. Kindes gel.
 Fender. Koonstr. 15. Rth.

Zuverlässiges ehrliches
Mädchen
 in kleinen Haus, gel. Arbeiter. Riederstraße 7. 1. St. an d. Emker Str.

In Mädchen od. Frau
 a. Ausl. e. kl. Kindes gel.
 Fender. Koonstr. 15. Rth.
 Zuverlässiges ehrliches
Mädchen
 in kleinen Haus, gel. Arbeiter. Riederstraße 7. 1. St. an d. Emker Str.

Ordentl. Alleinmädchen
 zum 15. Oktober gesucht
 Moritzstraße 68. 3.
 Besseres Mädchen oder Stütze, welche gut kochen l. von alleinsteh. Offiziersdame bad. gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Uhlendorferstraße 28. 1. von 8-11 u. 4-8 Uhr

Tücht. Hausmädchen
 gel. das mit nach Wenden u. W. gehen will. Näh. Riederstraße 1.

Junges br. Mädchen
 für den ganzen Tag gesucht
 Weberstraße 23. 2.
 Junges Mädchen in a. Fam. tagsüber für l. Arbeit. Gute Verpfleg.
 Niederwaldstraße 14. 3. l.
 Saub. Mädchen tagsüber, evtl. bis ab. Mittag.
 Niederwaldstraße 4. 3. l.
 Ord. Mädchen v. 8 norm. bis 3 Uhr nachm. gesucht
 Emker Straße 24. 1.

Jung. schulentl. Mädchen
 für nachmittags u. klein. Kind bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen
 Maria Kohl,
 Damenladeneiderin,
 Ctniffel Str. 16. Rth. 11.

Stundenfrau
 für 2 Stunden nachm. gesucht
 Fortstraße 13. G. 2.
 Tücht. reinf. Ständentr. tagl. 2 Std. gel. Schmidt,
 Niederwaldstraße 11. 2.

Saub. fleiß. Monatsmädch.
 von 8-8 Uhr gesucht.
 Rth. Taubl.-Berl. Ff.
 Saub. Monatsfran
 8-10 norm. gelucht. Gebr.
 Pflich. Rheinstraße 21.

Monatsfran
 gesucht
 Karlsruher 8. 2.
 Saub. ehrl. Monatsfran
 sof. gesucht
 Rüdesh. Str. 27. 3. r.

Morgenfran
 von 8-10 gel.
 Rüdesh. Str. 15. 3.
 Monatsfran
 von 8-10 norm. gesucht
 Rüdesh. Str. 12. 2.

Monatsfran
 und Mädchen
 mal wöchl. 2 Std. gel.
 Kaiser-Str. Ring 24. 2.
Frau oder Mädchen
 zum Spülen gel. Hotel
 Purohof Lanostraße 19. 1.

Putzfrau
 Samstags von 8-11 bei guter Vergütung gesucht.
 Off. u. B. 533 Taubl.-Berl.
 Ordentl. saub. Putz- u. Wäschr. gel.
 Taunusstraße 14. 3.

Saubere Putzfrau
 für Putzenputzen morgens gesucht.
 Luenebühl, Marktstr. 19
 Saubere Frau oder Mädchen u. Putzenputzen gelucht
 Alexander, Wilhelmstraße 52.

Junges Kaufmädchen
 gel. Blücherstraße 6. B.
Männliche Personen
Kaufmännisches Personal
Durchaus tücht. Reisende
 für Landfundihaft gel. Zu melden Bureau
 Wälderstraße 16. Hof r.

Tüchtige Vertreter
 für den Besuch der Landfundihaft gegen h. Proportion gesucht. Offert. u. G. 520 an den Taubl.-B.
Gewerbliches Personal
Möbelzeichner
 welcher Entwürfe für Schlafzimmer anfertigt. gesucht.
 Geff. Adressenangabe u. D. 535 an den Taubl.-B.

Tüchtiger
Mechaniker
 d. im Bau kl. Maschinen erfahren ist, sof. gesucht.
 Schulz u. Braun,
 Spira-Schloher-Fabrik,
 Schillerstr. am Rh. 1155
 Fabrik-Mechaniker ebenda Kundenw. gesucht.
 Off. u. D. 537 Taubl.-Berl.
 Gut empfohlener

Berufs-Chauffeur
 für Lokauto unter günst. Beding. gesucht. Briefel, Dieblicher Straße 37. B.

Tücht. selbständ.
Famenschneider
 i. Dauerstellung gesucht.
 Kraut-Boer,
 Große Burgstraße 13.

Schneider
 (innen guten u. hellen Sitzplatz erh. im Zentrum der Stadt. Off. u. R. 537 an den Taubl.-Berl.)
Jüngerer Hauswirtschen
 i. Floris. Schwalbacher Straße 44.
 Hauswirtschen. 15-16 J. evtl. für halbe Tage gesucht
 Lombardstr. 1. B.
 Jüngerer Hauswirtschen (Ausländer) gesucht.
 Albrecht-Deogre, Uhlendorferstraße 16.

Jg. Laufbursche
 ca. 16 Jahre alt, sofort gelucht. Ehrlichkeit Bedenkenhaus u. Futterhandlung G. Nickel, Wellenstraße 30.

Stellen-Gesuche
Weibliche Personen
Kaufmännisches Personal
Fräulein
 25 Jahre alt, sucht Stelle als Filialleiterin in sein. Kaffee- oder Konfitüren-Geschäft. Kautions kann gestellt werden. Off. u. F. 537 Taubl.-Berl.

Gebild. Fräulein
 durchaus bewandert in Kasse u. Buchführ. engl. u. franz. Sprachkenntn. mit best. Empf. sucht St. Geschäftsa. am liebsten auf kaufm. Büro. Off. u. G. 532 Taubl.-Berl.

Perfekte Buchhalterin
 1. Kraft, bilanzfähiger. i. Stellung. Offerten unter N. 514 Taubl.-Berl.
 Fräulein mit langjähr. Büroerf. sucht für die Nachmittagsstunden Beschäftigung, am liebsten auf kaufm. Büro. Off. u. G. 530 an d. Taubl.-B.

Fräulein
 mit guter Handschrift u. sicher im Rechnen, sucht Seimarbeiter. Off. u. N. 537 an d. Taubl.-B.
Gewerbliches Personal
 Junge Frau, sehr halbe Tage in Herrsch.-B. Off. u. B. 533 Taubl.-Berl.

Bielseitig gebild. Dame
 Lehrerin, mit Universitätsstudium, sprach- u. weitgewandt, hochmüßig, dadurch häuslich, sucht v. Wirkungstr. Privatstunden an Jn- u. Ausl. Erzieherin usw. Ana. u. G. 533 Taubl.-Berl.

Junge geb. Dame
 sucht Stelle als Gesellschafterin u. Reisebegleiterin in gutem Hause, evtl. zugleich als Privatlehr. zu Dame oder ledigendem Herrn. Off. u. N. 535 an den Taubl.-Berl.

Gebild. jg. Frau
 sucht für 3-4 Monate Beschäftigung für ganzer oder halbe Tage a. Herrn oder Dame zur Pflege, Gesellschaft, Beiseit. von Dame. Vorlesen usw. Off. u. G. 537 Taubl.-Berl.

Gebildetes Fräulein
 sehr müßig, der Kurzschrift kundig, wünscht Stellung als Gesellschaft, Privatsekretärin, Pfleg. Erzieherin oder ähnliche Stellung in nur feinem Hause. Off. u. Chiffre D. 5. polkian. Michalshausen.

Gebildete durchaus
zuverlässige Dame
 sucht bei Herrn Stell als Hausdame. Kann Möbel mitbringen. Gute Refra. Off. u. R. 534 Taubl.-B.

Perfekte Stenotypistin
 tüchtige Kraft, sucht Stellung, am liebsten Vertrauensposten. Off. u. E. 530 an den Taubl.-Verl.

Gute Arbeiterinnen
 auf sofort gesucht für Nahatelier.
Paulette Manier
 Robes & Tailleur
 Stiftstraße 28. 1. St.

Filialleiter
 zur Führung eines feinen Zigarren-Spezialgeschäfts gesucht. Bewerber müssen an selbständiges Arbeiten gewöhnt sein, und im Dekorieren u. Plakatschreiben Kenntnisse hab. u. Es kommen nur Bewerber in Frage, welche am Plage wohnen.
 Geff. Offerten mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Bild unter A. 128 Taubl.-Berl. erb.

Bertrauensstellung
 in erstklassigen Buchgeschäft von junger Dame gesucht als 1. Kraft u. Vertretung des Prinzipals. Kautions kann gestellt werden. Ausführl. Offerten unter F. 534 an den Taubl.-Berl.

Reisele
 sucht a. 1. Kop. Stellung.
 Off. u. B. 534 Taubl.-Berl.
Einsache Jungfer
 30 J., perf. 1. Schneid., aut. Nähen, sucht Stell., evtl. auch als Stütze, am liebsten auswärtig oder im Rheingau. Off. u. B. 537 an den Taubl.-Berl.

Alleinst. Witwe
 die 13 J. als Hausbält. tätig war, sucht zum 15. Okt. pass. Stell., evtl. für halbe oder g. Tage.
 Off. u. R. 536 Taubl.-B.
 Gebild. junge Dame 29 J., im Haush. erfähr., sucht pass. Wirkungskreis bei Ehepaar oder einz. Dame. Ausführl. Off. u. B. 535 Taubl.-Berl.

Bess. Fräulein
 sucht Stellung am Büfett im Hotel oder Kaffee. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Eln. Franz. Mainz. Kaiser-Wilhelm-Ring 35.
 Ältere bessere alleinst. Frau

Frau
 in der best. Küche und Haush. erfähr. lange J. in sein. Hause, sucht St. zu einzeln. Dame oder Herrn, auch in kleinen ruhigen Haushalt. Näh. Telefon 3709.

Geb. unabhäng. Witwe
 in all. erfähr. sucht die selbständ. Führ. e. Haush. üb. Mittag zu übern. Off. u. G. 537 Taubl.-Berl.

Perfekte Köchin
 m. a. Zeugn., selbständ. u. auperf. l. sofort Stellung.
 Friedrichstraße 28.
 Stütze
 sucht Stellung in kleinem Haushalt. Offerten unter B. 535 an den Taubl.-B.

In alleinst. Frau
 sucht Stelle, am liebsten in frauenlosem Haushalt.
 Off. u. N. 535 Taubl.-Berl.
 Kl. 1. Frau, l. Kundenn. Arbeit in franz. Haush.
 Off. u. G. 435 Taubl.-Berl.

Saub. Wasch- u. Bügelfrau
 sucht Kundsch. Zu spr. 7-8 abds. Frau Müller, Kauenh. Str. 22. Cont. T. Waschmädch. l. Beld. Römerberg 34. 1. Et

Männliche Personen
Gewerbliches Personal
Zahntechniker
 (Gold u. Kautschuk perf.) sucht Stellung. Off. u. B. 532 Taubl.-Berl.

Selbständiger erfähr.
Damenschneider
 sucht Dauerstell. auf 1. o. 2. Tarif. Näh. bei Bickel, Schiersteiner Str. 29. 3.

Heizer (Maschinen)
 tüchtig u. zuverlässig, sucht Stelle, sofort oder später.
 Off. u. H. 525 Taubl.-B.

Lehrstelle
 in Feinmechanik, Optik oder dergl. für 17 J. Jung. mit Ein-Zeugnis gel. Angebote u. B. 516 an den Taubl.-Berl.

Ehrl. kräft. Mann
 sucht vormittags irgend welche Beschäftigung. Off. u. G. 530 Taubl.-Berl.

Möbliert. Zimmer
 an soliden Mieter zu v. Wörthstraße 6. 1. Stod. 2-3 könn möbl. Sonnenzim. in Villa Wiesbad. Straße 41. Sonnenbera. an Dauerm. zum 15. 10. oder später zu verm.

Fremdenheime
Popote
 donne repas cuisines franç. prix modéré demander l'adresse au Tagbl. Fd
Mietgesuche
 Hochherzhaft. Wohn- 8-10 Zim. mögl. möbl., auf lange Zeit gel. Angebote an Jaffé, Bierstädter Str. 3. Tel. 139.

Wir suchen für unsere Speiseanstalt zum möglichst baldigen Eintritt
Mädchen für Küche und Haus
 und
Mädchen zum Servieren und Hausarbeit. F304

Vorzustellen im Wohlfahrtsgebäude der Firma
Kalle & Co., A.-G., Dieblich a. Rh.

Tüchtiger bilanzfähiger
Buchhalter od. Buchhalterin
 möglichst per sofort gesucht, ferner

tüchtige Stenotypistin
oder Stenotypist
 bei hohem Gehalt. Zu melden Händelstr. 15, Zimmer 12. Fernsprecher 715.

Bertreter gesucht!
 für
patentierten Maffenartikel.

Hoher Verdienst! Laufendes Geschäft für
 Damen und Herren. Evtl. auch Generalvertretung bei Kautions. F 172
Invenit, G. m. b. H., Cassel.

Bertreter
 für Wiesbaden (Stadt und Land) zum Vertrieb einer vorzüglichen Schuhware (Wachsware) gegen hohe Bezüge gel. Herren mit eingeführter Tour erhalten den Vorzug.

Chemische Fabrik Gustav Herold
 Frankfurt a. Main, Weberstraße 69. F200m
 Ordere Fabrik in Dieblich a. Rh. sucht zum sofortigen Eintritt

jüngeren Bautechniker
 mit guter praktischer Ausbildung und abgeschlossener Baugewerkschulbildung. Ausführliche Angebote sind zu richten unter N. 116 an den Tagbl.-Verlag. 1137

Vermietungen
 Läden u. Geschäftsräume.
 Schulstraße 4 Lagerraum zu verm. Näh. Hth. 11.
 Lagerraum, 20 qm, a. v. Dalkarier Str. 2. B. 1.
 Lagerraum sof. zu verm. Herderstraße 31. 1. l.

2 helle Erdgeschosse
 in der Adelheidsstraße zu vermiet. oder gegen schönen Raum im Zentrum zu tauschen. Off. u. G. 535 Taubl.-Berl.

Gekup. Möblstr. 14. 3. r.
 zwei möbl. Zimmer an Herrn zu vermieten.
 Gr. möbl. Zimmer mit 2 Betten frei. Bärenstraße 2. 2.
 An alt. Ehepaar 1 od. 2 könn sonnige möblierte Zim. evtl mit Küchenb. zu vermieten. Wilhelmsstraße 1. 1. St. links.

Möbliert. Zimmer
 an soliden Mieter zu v. Wörthstraße 6. 1. Stod. 2-3 könn möbl. Sonnenzim. in Villa Wiesbad. Straße 41. Sonnenbera. an Dauerm. zum 15. 10. oder später zu verm.

Fremdenheime
Popote
 donne repas cuisines franç. prix modéré demander l'adresse au Tagbl. Fd
Mietgesuche
 Hochherzhaft. Wohn- 8-10 Zim. mögl. möbl., auf lange Zeit gel. Angebote an Jaffé, Bierstädter Str. 3. Tel. 139.

Möbliertes Zim.
 für eine Dame für läng. Aufenthalt, evtl. auch mit voller Pension, per sof. gesucht. Off. unt. A. 125 an den Taubl.-Berl.
 Junges Ehepaar sucht 1-2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit. Off. u. B. 535 Taubl.-Berl.

Kaufmann
 sucht per sofort
gut möbl. Zimmer
 mit oder ohne Pension. Ang. mit Preisang. u. D. 534 an d. Taubl.-B.
 Junges Eben. (Kaufmann) sucht a. 15. Nov. möbliertes
Schlaf- u. Wohnz.
 mit Kochgelegenheit oder möbl. Schlafzimm. oder Küche. Ang. mit Preis u. N. 534 Taubl.-Berl.

Berufstätige Dame sucht sofort oder später ein möbl. Zimmer, Nähe Rheingasse u. Saalgaße. Off. u. H. 531 Tagbl.-Bl.

Ältere Dame sucht für Winter möbl. Zimmer. Off. an Michel, Bertramstraße 2 2.

Villa, 4-5 Zimmer in der Nähe von Wiesbaden zu kaufen oder zu pachten gesucht. Off. u. G. 534 Tagbl.-Verlag.

Kleineres Haus evtl. mit Lager o. Hinterhaus, mit Torfahrt, nach für Engros-Gesch., möbl. im Zentrum, für sofort oder bald - a. später - zu kaufen gesucht.

Guter Winter-Überzieher für alt. Herrn zu verk. Bernh. Bülowstr. 1 1.

Schülerpult, Diwandel, n. Reithel (42), Jagdmantel, f. n. Mandoline, Sitze, 1 Bild zu verk. Südt. Lombardstr. 30 2.

Schlafzimmer ästhetisch billig zu verk. S. Schäfer, Stillerstr. 12.

Für ruhigen Fabrikationsbetrieb mit Lager und Büro geeignete Räumlichkeiten per sofort gesucht.

Kauf und Mieta Kapital-Anlagen von herrschaftlich. Villen und Etagen vermittelt J. CHR. GLÜCKLICH

I P. Damenhemdchen, f. n. Gr. 36 (60), 1 Bl. Chedonmantel f. Mad. (11-12 J.) 50 Mk. pf. Solle Dorfstr. 21 3 L.

Wanderer-Wagen 5/15 PS. neu, in tadellosem Zustande, nur 1300 km gefahren.

Kaufgefuche Kleines Geschäft gegen Kasse zu kaufen gesucht.

Wer tauscht 2-4-Zim.-Wohn. gegen 2-Zim.-Wohn. (große) in Berlin?

Immobilien Immobilien-Verkäufe Wohn.-Nachw.-Büro Lion & Cie.

Zu kaufen gesucht Villa oder mittelgroßes Etagenhaus in Wiesbaden oder Umgebung.

2-Familien-Villa im Nerotal möglichst 1913 bis 1914 erbaut, mit allen modernen Einricht.

Gut erhaltener Six-Piegeportwagen (Briedensfabrik Raether) zu verk. Befehl, vorm. 11 bis 12 Uhr.

Gebrauchte Pelze zu hohen Preisen zu kaufen gesucht.

Wiesbad. Frankfurter, M. 2-3-Zim.-Wohnung in Wiesbaden gesucht.

2-stöck. Villa mit Garten, Zentralheiz., Gas u. elektr. Licht.

Herrsch. Bohnh. in Wiesbaden, 4x5 3 u. Küche, Laden u. Lager.

Schöne Leibwäsche sowie prima Nähmaschinen zu verk. Gleichgültig empfehle mich im Nähb.

Herren-, Damen- u. Kinderleid., Wäsche Schöne Uhren, Zahnst.

Zu kaufen gesucht: Herren-, Dam.- u. Kinderleider, sowie Wäsche.

Tausche meine 3-Zim.-Wohn. in Mainz gegen ähnliche Wohnung

Hotels, Pensionen Wohn.- u. Geschäftshaus. Billen.

Antiquitäten, Möbel, Bilder, Porzellan usw. zu verkaufen.

Jagdgewehr (Blüchlinlinie), mit Kugel- u. Schrotlauf.

Amerik. Dauerbrandöfen perf. Fuhr. Bahnhofstr. 16

Rufen Sie 3490. Zahl die höchsten Preise für gut erhaltene Herren- u. Damenleider.

Tausche hochherrschafliche 6-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort.

Einfam.-Villa 9 Zim., Wintergarten, Diele, H. Garten.

Verkäufe Privat-Verkäufe Mittelschw. Pferd 7jährig, mit oder ohne neue Federrolle.

Salon-Einrichtung zu verkaufen, Sauceretta, Herberstraße 31 1 L.

Krautständer Obst- u. Kerobstr. 14 1.

Möbel aller Art zu kaufen gesucht. Regalstühle übernehme zu Taxpreisen.

Geldverkehr Kapitalien-Angebote Hypotheken-Kapital

einl. Geschäftshaus mit Laden u. Werkstatt, aber beher. Stadlinne.

Arbeitspferd zu verk. Jos. Kreuzer, Hartingstraße 1.

Ein Rassenhant mit 104 Kollifäden preiswert abzugeben.

Wohlwundersholz Rundholz, 1 Meter lang, bis 30 cm Durchmesser.

Herrschafll. Möbel und 1 Piano (gute Marke) läuft im Auftrage Vogel.

25 000 bis 30 000 Mt. auf 2 Hyp. in Rentenhaus.

Haus Schulberg 100 000 Haus Saala, 100 000 Mk. zu verk.

Gelegenheitslauf! Herren-Anz. von 150 an, Herren-Überzieher von 175 an.

Ein Rassenhant mit 104 Kollifäden preiswert abzugeben.

1500 Edelholz-Pflanzen billig abzugeben.

Eine Grube Dung, 2 Pflanzschneide u. ein Ausleber zu verk.

35 000 Mark als 2 u. teilweise 1. Hyp. auf Haus a. Land.

Wirtschaft mit Tanzsaal in Schwaneheim b. Brühl.

Apfenpinscher, 1 1/2 Abtamm. 6 Wochen alt zu verk.

Ein Rassenhant mit 104 Kollifäden preiswert abzugeben.

2 herrlich. Speisezimmer etc. kastanienbraun geb.

Matratzen (echter Stoff) mit Seegrassfüll. 210 Mk.

25 000 bis 30 000 Mt. auf 2 Hyp. in Rentenhaus.

Etagen-Villa oder Haus mind. 5 Zim. per Etage.

Schäferhunde, hüß. zu verk. Caserlina, Reichenstraße 8, Dth. 1.

Ein Rassenhant mit 104 Kollifäden preiswert abzugeben.

2 herrlich. Speisezimmer etc. kastanienbraun geb.

Rinderbett zu kaufen gesucht. Klein, Bülowstraße 5, 2.

Alle Saarmatr. Sprungr. Polstermöbel. Robb. Mat. alte Möbel. 21. Koh. Kleiderk. 2c. zu kaufen gel. 2. Heuler. Keflerstraße 14.

Herde und Defen für Arbeiter-Wohnungen gesucht. Angebote an Brochues Alt-Gel. Niederwalluf Rhein. 1395.

Kaufe zu höchsten Preisen Brillanten Gold- u. Silber-Gegenstände Zahngebisse Brennstifte, Thermokauter Heesen Wagemannstr. 21

Brillanten, Gold- und Silbersachen Platin, Zahngebisse, Herren-, Damen- und Kinderkleider, Wäsche, Schuhe, Gardinen, Federbetten, Pelze

Zahngebisse, Holzbrandstifte, Platin-, Gold- und Silbersachen, Uhren, Schmuck, Pfandscheine

Zahn bis 8 Mk. für Holzbrennstifte bis 75 Mk. für Thermokauter bis 150 Mk.

Brillanten Platin, Gold- und Silbersachen etc. bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Großhut, 27 Wagemannstr. 27 4424 Telefon 4424. Achten Sie bitte auf Namen u. Nr. 27.

Herren- und Damenkleider, Wäsche Pelze, Möbel, Gold-, Silbergegenstände, Brillanten, Zahngebisse, Pfandscheine

L. Schiffer, Kirchgasse 50, 2. Gegenüber dem Kaufhaus Blumenthal.

Möbel Bett, Schränke, Sofas, Büffets und komplette Zimmereinrichtungen

Flaschen Sekt-Wein-Kognak-Bordeaux. zum nächsten Tagespreis kauft an Willh. Reibling, Kleins Kirchgasse 4, Laden. Telefon 1467.

Pachtgedröge Pension zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten u. W. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Unterriecht Jeune allemande cherche convers. franc. par dame française. Off. u. E. 534 au bur. du journal.

Privat-Tanzunterricht et. zu jed. Tageszeit W. Klapper u. Frau, Kl. Schwalbacher Str. 10 (Eing. Mauritiusstr.).

Pädagogium Heideberg Abitur. Oberl. g. alle Kl. der Staatsschulen. Handels-Verpfl. d. eig. Landwirtsch. F 136

Staatl. gepr. Lehrerin et. Unterr. in Deutsch, Franz. Engl. Arbeitsst. Off. u. E. 521 Tagbl.-Bl.

Zu einem am 12. Oktober beginnenden Tanz-Kursus werden Anmeldungen freundl. entgegen genommen.

Eigene vornehme Lehrsäle im Hause. Carl Diehl u. Frau Friedrichstraße 43, 1. Etage.

Säde- An- und Verkauf neue u. gebrauchte Säde werden zur Reparatur angen. Säde werden vertich. Ein Posten Leinen u. Restel geeignet für Arbeitsmittel und Wäsche zu richten. Sadgroß. Meiel & Sperber Dohheimer Str. 13. Tel. 6129

Flaschen, Lumpen Eisen, Papier, Metalle, Zelle aller Art kauft u. holt ab, auch andw., S. Sipper Dranienstr. 23. Tel. 3471.

Wilde Kaktusien, auch in kleinen Mengen, zu kauf. gesucht Wilhelmstraße 42, Hof. Zwei Ruder Nix kauft Duester. Parkweg 8.

Geschäftl. Empfehlungen Klaviere Stimmt, repariert, jede große Reparatur. Anlauf von Privat zu jed. Tageszeit. Gejang- u. Klavier-Unterricht in u. aus dem Hause erteilt E. Ewald. Anmehd. bei R. Turnock, Klavierzimmer, Wagemannstraße 31.

Im Parkettboden reinigen, Teppich klopfen, Gardinen anmachen emp. lich Frau. Adlerstraße 43.

Korbmöbel (Weide u. Rohr) fert. an zu Fabrikpreisen. Repar. Wehren, Römerberg 8.

Achtung! Arnold Geiß, Gneisenaustr. 10. Damen- u. Herrenschneider. Neuanfertigen, Wenden rfm., schnell, sauber und billig. Volle Rechte genügt.

Tüchtige Schneiderin empf. sich i. Anz. v. Samt, Garderoben, Umänd. u. Modifizieren bei billigt. Berechnung Adresse im Tagbl.-Verlag.

Pelze und Hüte w. schön u. billig aufgearbeitet; alles wird verwendet. Heine, Winkeler Straße 6, Gth. 3 r.

Hüte werden schnell u. billig umgearbeitet, gepreßt u. garniert. Rab. Kirchstraße 51, 2 r.

Hüte u. Umform. w. ans. Taunusstraße 72, Gth.

Erstklassige Friseurin sucht noch Kunden. Off. u. E. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angen. auch grobe Rosten, bei Wolf, Bleiche, Rantenerstraße.

Mme. E. Meyer, Kirchgasse 19, II, Pédicure - Manicure. Von 1-7 du soir.

Manikure-Salon M. Bommersheim, Dotzheimer Strasse 2, 1.

Manikure Anna Rehm Moritzstraße 17, 2. Manikure E. Henßl, Ellenbonenstraße 9, 1.

Manikure! Riri Bommersheim Dotzheimer Straße 2, 1.

Handpflege Amalie Freund, Zietenring 6, Part. rechts, Haltestelle Linie 3 u. 4.

Verstchiedenes Kolonialwaren - Großhandlung sucht zur Erweiterung des Geschäfts tätigen Teilhaber

mit guten Einkausquellen u. einer Rinde-Einlage von 60 Mille. Ausl. Ann. u. B. 537 Tagbl.-Verlag.

Pianos Flügel können zum Aufbewahren angenommen werden, a. behilflich beim Verkauf. Off. u. E. 520 Tagbl.-Bl.

Wer verbißt anabend. Künstlerin zu einem Piano Off. u. B. 533 an d. Tagbl.-Bl.

Welche Dame gibt Klavier-Unterricht? Kennnt. im Französ. erforderlich. Billa Graß, Erathstraße 11, Part.

Möbelfreinerei zur Anfertigung v. weißen Möbeln nach Bräunung gel. Off. u. B. 535 Tagbl.-Verl.

Franzose 16jähr. sucht deutschen Professor und zugleich Pension. Zu ertrag beim Borrier Palais-Hotel.

Wer taucht 2/4 Mtr. rosa od. weißen Crepe de Chine für ebenlovel schwarzen? Off. u. B. 533 Tagbl.-Verlag.

Wer schreibt Lackschriftschilder für Schaufenster? Gebl. Angebote erbeten unt. Z. 534 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann 18 Jahre, möchte sich in irgend einem Kino als Borführer ausbilden. Off. u. B. 535 Tagbl.-Verlag.

Guter Mittagstisch v. 2 Damen für dauernd gesucht. Nähe Kurhaus. Off. u. B. 536 Tagbl.-Bl.

Gutes Mittag- u. Abendessen von Franzosen gesucht. Militärische Lebensmittellisten. (Berechnung u. Feuerung.) Off. u. B. 522 Tagbl.-Bl.

Regelflub sucht eine gute Bahn in Mitte der Stadt gelegen. Angebote unter M. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat Junger Mann, 35 J. alt, eva., mit 20 Mille Barvermögen, w. sich in eine hübschen Fräulein oder Witwe mit Kind, mit groß. Vermögen, zu verheiraten. Einbeiz in schönes autoab. Geschäft bezugsfrei. Es wollen sich nur solche melden, die einen guten Ruf haben (mit Bild). Bild wird sofort zurückgeschickt. Distraction Ehrenliche. Off. u. E. 533 Tagbl.-Verlag.

Zweds Heirat wünscht Lebenslust. stattl. Junggeheile, höh. Staatsbeamter, 51 J., 80 000 M. Verm., 25 000 M. jährl. Einl., Bekanntschaft mit vermög. Dame. Off. u. B. 522 Tagbl.-Verlag.

Witwer, 40 Jahre, Geschäftsmann, v. Lande, kath., 5 Kinder, wünscht mit einer Witwe oder Mädchen zweds Heirat bekannt zu werden. Off. u. B. 527 Tagbl.-Verlag.

Arbeiter, 50 Jahre, wünscht Witwe mit 1 od. 2 Kindern kennen zu lern. zweds Heirat. Off. unter B. 534 an den Tagbl.-Bl.

Heirat. Ein nettes kath. Frä. vom Lande, 27 Jahre, Geschäftl. und Landwirtschafter, tüchtig im Hausbalt, sehr vermög., wünscht, da es ihr an passender Bekanntschaft fehlt, mit nettem Herrn bekannt zu werden zweds Heirat.

Witwer ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Anonym zwedlos. Ernstgemeinte Off. w. mögl. mit Bild (sch. auf B. zurück) unter W. 127 an den Tagbl.-Verlag.

Für besseren Reichsbeamten - Großstadt - schlanken, gelunden sportliebenden, vielgeregten u. gemüthl. 45l. Junggehe. hier zur Kur, wird die Bekanntschaft einer vermög. und wirtsch. sehr gut aestehten.

Dame zweds Heirat sucht. Gem. Vermittler verbeten. Ausführl. Off. mit Bild, w. sofort zurückgeschickt w. u. 3 534 an den Tagbl.-Verlag.

34 Jahre, kath. höheres Vermögen, 12 Mille w. m. e. häusl. ex. Fräul. bef. zu werd. zweds Heirat. Einw. Vermögen erw. Off. (ent. mit Bild) unter E. 534 an d. Tagbl.-Verl.

Glücl. Heirat erbetet Ritteroutschleiser mit 2 ar. herrl. Best. u. Vermögen in d. 40er J. von d. Seite e. hübschen u. vorz. Dame, a. Wwe.; der Partität wegen groß. Vermögen erw. Aufschritten u. W. 131 Tagbl.-Verlag.

Fräulein 36 J., evang., häuslich, 10 000 M. Vermögen, sucht Herrn in achtl. Stellung, auch Witwer mit 1 o. 2 Kindern nicht ausgeschlossen. zweds Heirat f. zu lern. Anonym wertlos. Off. u. B. 536 Tagbl.-Verlag.

Fräulein lebenslustig, 26 J., evgl. w. einen netten soliden Herrn in Lebensstellung zweds Heirat kennen zu lernen. Off. u. E. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Kartoffeln! Bestellungen auf Kartoffeln zum Eintellern werden bis zum 25/27 bei H. Schadt angenommen. Telefon 3034.

Brennholz und Anzünbehölz, Holzwoke und Handleiterwagen liefert frei Haus bei Bestellung von mindestens 5 Stk. 1139

W. Gail Bwe., Bleich a. Rh., Telefonanruf Nr. 13

Edel-Roh-Kohlobst, Wegner, Sonnenberg, Ludendorfsstraße.

Guter Kauf! Vorzügliche Zigarren-Spezialgeschäft, Hellmündst. Bogl, 34.

Vermittle den vorteilhaftesten An- und Verkauf nur gut erhalt. besserer Flügel x Pianos und Harmoniums auch mit Spielapparat. Piano-Magazin H. Schütten Wilhelmstraße 16.

BALDUR PIANOS seit 1872 unaufhaltsam zu immer höherer Vollendung gebracht, werden v. ersten Autoritäten zu den besten u. odelsten gezählt, die der Weltmarkt kennt. D. R. Patente. Miets - Kauf. Vorteilhafte Bezugsquelle. Baldur, Pianofabrik, nur Frankfurt a/Main-W., Leipzigerstrasse 59, Tel. Taunus 3178. Kat. gratis! Harmoniums! Vorrat in guten, gespielten Pianos!

Möbel kauft man reell u. billig in dem Möbelhaus FUHR, Bleichstraße 34. Tel. 2737. Große Auswahl in allen Preislagen! Eigne Schreinerei und Polstererei.

WIR FERTIGEN IN EINFACHERSTEN WIE FEINSTER AUSFÜHRUNG

GEBURTS VERLOBUNGS VERMÄHLUNGS ANZEIGEN

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI WIESBADEN

la Haarneze Haubenneze, einfach, ver. Dbd. 30 M. Haubenneze (doppelt) v. Dbd. 40 M. Stirneze v. Dbd. 36 M. größte Haltbarkeit, offer. freibleib. gegen Nachn. Unterzeichn. Verleandhaus "Frankenwarte" Würzburg 1 Schlicht. 23.

Billiger als Frachtgut und schneller als Eilgut! Regelmäßiger Eilfuhrdienst Wiesbaden, Mainz und zurück. Abfahrt täglich: Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21. Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolasstraße 5. L. RETTENMAYER, Wiesbaden, Nikolasstraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 6611. Mainz, Rheinallee 21. Tel. 830. 1114

Während der Einschreibung der neuen Brotarten empfehle mein Geschäft aufs angelegentlichste. Fritz Boffong, Dampfbäderei, Kirchgasse 58. 1119

Dorsch-Lebertran Eigene Filtrier-Apparate. Lebertran-Emulsion. Schloß-Drogerie Siebert, Marktstr. 8.

Luftheizungsöfen für zentrale und lokale Beheizung von Fabriksälen u. gr. Hallen. Umbau alter Luftheizungen. Jedes großstückige Brennmaterial geeignet. F138 Luftheizungswerke Frankfurt a. M., Mainzerld. Str. 193. Vertreter in Mainz u. Wiesbaden ges.

Nur für Wiederverkäufer! Amerikan. Schweineschmalz Auktosett eingetroffen. Kurt Wolff Moritzstraße 66. Telefon 5838.

Polstermöbel u. Betten Klubbarnituren, Klubsessel, Sofas, Ottomanen etc. beziehen Sie vorteilhaft direkt aus unsrer Spezialwerkstätte. Reparaturen, Umändern, Neu beziehen. Gebrüder Leicher 1131 Telefon 3319. Oranienstraße 6.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden (ohne Quecksilber, ohne Einspritzung), Blut-, Urin-Untersuchungen, Aufklar. Broschüre No. 5a diskret verschl. Mk. 3.- (Nachnahme). F138 Spezialarzt Dr. med. Hollaender Frankfurt a. M., Bethmannstrasse 56, gegenüber Frankfurter Hol. Tel. „Hansa“ 6953. Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Syphilis-Behandlung nach den neuesten wissenschaftl. Methoden ohne Berufsstörung. Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Zerrissene Strümpfe werden wie neu hergestellt. Lieferzeit 3-4 Tage. Strumpf-Reparaturanstalt Schwalbacher Straße 54, Ecke Emser Straße.

Rein Laden! Außergewöhnlich billige Preise für Herrenstoffe in nur prima Qualitäten. Michels, Sichel, Ecke Hochstättenstr. 17 berg 16, 1. Etage.

Lastauto-Transporte führt aus Auto-Reparatur Brezing Bertramstraße 15. Telefon 3016.

Großer Posten weißes Einwickelpapier (Druckschuh) unbedruckt, solange Vorrat, billig abzugeben. Edel'sche Druckerei Al. Schwalbacher Str. 3. Telefon 5835.

Trauringe Fugenlos, mod. Kugelform in 8, 14, 18, 22 Kar. Gold v. 30.- an Juwelier SINGER, Langgasse 4.

